



aktiv 6/23

Sozialdemokratische Partei Oberburg



Checke i welem Zuestand üse Zuestand chönnt si...

Die SP Oberburg im Selbstgespräch

GARAGE VON BALLMOOS AG



CAR WASH

WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rügsegger
Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 034 422 54 22
kontakt@steingrube.ch
www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr
Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	ComTex, Oberburg
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg, c/o Bruno Mathys, Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg	Datum	11. Dezember 2023

«Checke i welem Zuestand üse
Zuestand chönnt si.»

SP Oberburg im Selbstgespräch

Bilanz ziehen über Möglichkeiten und Grenzen im persönlichen politischen Engagement, über Erreichtes und Anzustrebendes, über Höhepunkte und Tiefschläge: Mitte November trafen sich Mitglieder der SP Oberburg, die innerhalb der SP ein Amt innehaben und/oder die SP in Gemeindegremien vertreten, zu einem lockeren Gespräch. Martin Schwander fasst zusammen.

Elf Aktivistinnen und Aktivisten der Oberburger SP waren eingeladen, drei mussten sich entschuldigen: Ein Arbeitsunfall und eine akute Erkrankung verhinderten die Teilnahme der Gemeinderätinnen Barbara Stöckli und Marion Sägesser, eine familiäre Verpflichtung jene von Parteisekretärin Susi Marti. Sie äusserten sich schriftlich.

Das A und O: Gründliche Vorbereitung

Baukommission, Kommission für Soziales, Kulturkommission oder Bildungskommission: In allen vier Kommissionen unserer Gemeinde wirken Mitglieder der SP aktiv mit. Diese Kommissionen sind gemäss der Stärke zusammengesetzt, die den drei Orts-Parteien an der Urne zugewiesen wurde. Deshalb findet sich gegenwärtig keine der drei Parteien in einer Mehrheitsposition wieder und ist auf Koalitionen angewiesen. Dass es dabei Lager gibt zwischen Links und Rechts, wie in der nationalen Politik, wird in den Gemeindegremien von den SP-Mitgliedern unterschiedlich wahrgenommen.

«Ich könnte bis heute nicht genau sagen, wer in der Kulturkommission welche Partei vertritt», meint etwa Pia Schaffer, die seit Jahresbeginn



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Kürzlich gönnte ich mir in Burgdorf die Vorpremiere der neuen Schweizer Komödie «Bon Schuur Ticino» mit anschliessender Gesprächsrunde mit Hauptdarsteller Beat Schlatter.

Ohne etwas vorwegzunehmen, was nicht schon aus der Vorschau bekannt ist: Jemand lanciert die Initiative «NO BILINGUE», die Schweiz soll einsprachig werden. Durch einen Abstimmungsbetrug wird sie das. Zu aller Erstaunen aber nicht Deutsch, sondern Französisch. Für Viele in der Deutschschweiz und im Tessin der blanke Horror. Das Tessin gründet eine Widerstandsbewegung, erklärt seine Unabhängigkeit, die Bundesregierung will dem Tessin den Krieg erklären und die militärischen Fronten begegnen sich auf dem Gotthard.

Nachdem der Gesprächsleiter zum Schluss festhält, dass Komödien eine schöne Art sind, niederschwellig ernste Themen zu vermitteln, kam aus dem Publikum folgendes Schlusswort, das ich sinngemäss wiedergebe: «Herr Schlatter, vielen Dank für diesen Film. Er zeigt auf, wie rasch Ausgrenzung passiert und daraus ein Krieg entstehen kann und wie die aufgebauten Mauern eingerissen und Kriege auch wieder beendet werden könnten. Ich wünschte mir, dass die ganze Welt diesen Film sieht.»

Klar, es mag nicht so einfach sein wie im Film, aber wir sollten es versuchen.

*Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg*

3414 Oberburg

Emmentalstrasse 64
Postfach 161
Tel. 034 428 24 24
Fax 034 428 24 28
info@diewissenwie.ch
www.diewissenwie.ch

3076 Worb

Vechigenstrasse 28
Tel. 031 839 15 75
Fax 031 839 00 87

Elektro

Planung
Installationen

Elektroapparate

Reparaturen
Unterhalt

Radio/TV

Installationen
Kabelfernsehnetze

Telefon

Anlagen
Swisscom-Partner

EDV

Installationen
Netzwerke



🌐 www.loewen-oberburg.ch 📍 Emmentalstrasse 34, 3414 Oberburg

📧 info@loewen-oberburg.ch ☎ 034 424 07 66

Bike Shop Burkhard GmbH
Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
034 423 13 00
info@burkhardbikes.ch
www.burkhardbikes.ch

HALLER  JENZER

**OHNI GROSS
DS LYRE**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

der Kommission angehört. «Wir wollen einfach alle etwas für das Dorf machen. Das finde ich recht cool, denn es ist auch mein eigener Anspruch: Ich möchte einen Beitrag leisten zur Lebendigkeit unserer Gemeinde.» In der Bildungskommission, wo unterschiedliche politische Haltungen und Herangehensweisen vielleicht eher sichtbar sind, setzt Kommissions-Vizepräsident Bruno «Moudi» Mathys auf gründliche Vorbereitung und Dossier-Sicherheit: «Wer sich gut vorbereitet, kann auch zu guten Beschlüssen beitragen. Natürlich braucht es etwas Aufwand. Aber ich habe bereits einige Male erlebt, dass fundierte, sachlich unterlegte Argumente schliesslich mehr überzeugen als populistische Einwände.» In den Diskussionen um die Schulraumerweiterung, das Bolzli-Haus, um den Lehrplan 21, da merke man schon, dass Bildung nicht bei allen dieselbe Priorität hat, meint Kommissionsmitglied Jameel Ahmad. «Aber zum Glück haben sich immer Mehrheiten hinter Lösungen gefunden, die für Oberburgs Zukunft sinnvoll sind.» Als ehemaliger Oberburger Schüler, dessen Schulzeit noch nicht allzu lang zurückliegt, ist er sogar etwas neidisch über die Schulraumerweiterung: «Was geplant ist, sieht mega cool aus. Da würde ich gerne noch einmal in die Schule gehen.»

Am heftigsten und am meisten geprägt von unterschiedlichen politischen Grundhaltungen sind wohl die Diskussionen in der Baukommission, was die Mitarbeit dort aber offenbar auch interessant macht. So findet es Kommissionsmitglied Roger Strauss durchaus spannend, sich mit konträren Ansichten auseinanderzusetzen: «Natürlich wird am Schluss abgestimmt und die Mehrheit gewinnt. So soll es auch sein. Und natürlich sind wir dabei oft in der Minderheit. Trotzdem bin ich überzeugt, dass wir Denkanstösse liefern, alternative Sichtweisen anbieten können, die irgendwann mal Früchte tragen. Ich finde es auf alle Fälle schön, wenn ich bei

einer späteren Sitzung merke, der eine oder andere Gedanke ist haften geblieben.» Dass unterschiedliche Ansichten aufeinanderprallen können, findet Roger hingegen wichtig: «Es wäre schade, wenn in einer Kommission alle dieselben Ansichten hätten. Gerade aus den verschiedenen Sichtweisen ergeben sich oft interessante Lösungen.»

Steter Tropfen...

Für eine dieser unterschiedlichen Perspektiven sorgt in der Baukommission oft Cyril Sägesser, dem der Umweltschutz besonders am Herzen liegt. «Es ist nötig, dass sich irgendjemand zu dieser Problematik seine Gedanken macht.

Spendenaufruf

Das SP-aktiv benötigt Ihre Hilfe!

Wir verhehlen es nicht: Druck und Vertrieb des SP-aktiv trocknen unsere Kasse aus. Helfen Sie mit, die Meinungsvielfalt in Oberburg zu erhalten!



ten! Wir sind um jedes Spenden-Fränkli dankbar. Mit Vermerk «Spendenaufwurf» auf das PC der SP Oberburg, IBAN CH98 8080 8002 8695 6883 7, oder per E-Banking mit QR-Code.

Einmischen, mitreden, mitentscheiden

Finden Sie auch, dass man die Politik besser nicht den andern überlässt?

Dann sind Sie bei der SP richtig. Demokratie lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden, mitentscheiden. Gemeinsam macht es aber mehr Spass und gemeinsam sind wir stärker.

- 0 Ich will der SP beitreten. Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- 0 Ich möchte zuerst schnuppern. Senden Sie mir unverbindlich Informationen.
- 0 Ich interessiere mich für die JUSO (JungsozialistInnen) und möchte Unterlagen dazu.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:

SP Oberburg, c/o Bruno Mathys,
Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg



www.spoberburg.ch

Sonst fällt der Umweltschutz einfach durch eine Lücke, vor allem wenn es etwas kostet.» Natürlich stosse er dabei nicht immer auf viel Sympathie: «Aber es ist sicher besser, jetzt etwas zu sagen, als sich später fragen zu müssen, ja warum hat denn niemand darauf hingewiesen.» Für Klaus Bangerter, Vorstandsmitglied der SP und früher selbst in Kommissionen und im Gemeinderat tätig, macht genau dies den Wert einer Laienkommission aus: «Du stellst dich hin und sagst: Hallo, die Umwelt ist dann auch noch ein Thema. Wenn das niemand aufs Tapet bringt, geht die Umwelt einfach vergessen.» Das sind auch die Erfahrungen von Cyril und Roger in ihrer Kommission: Damit ein Thema diskutiert wird, muss es zuerst von jemandem aufgebracht werden. Und beim Umweltschutz fällt diese Rolle halt in der Regel der SP zu. «Steter Tropfen höhlt den Stein. Vielleicht bleibt etwas hängen», meint Roger. «Irgendwann.» So wie vor zehn Jahren und mehr nur gerade die SP und ein Bürgerkomitee einstanden für die Verkehrsberuhigung in der Schwandgasse und Tempo 30 in den Quartieren. «Jetzt haben wir sogar eine 20er Zone vor dem Schulhaus und, weil sie nicht von allen beachtet wird, bald noch zusätzliche Beruhigungsmassnahmen», zeigt sich Cyril befriedigt.

Meinungsvielfalt in der SP

Dass selbst übereinstimmende Grundhaltungen abweichende Meinungen nicht ausschliessen, merken SP-Mitglieder bei jeder Parteiversammlung. Klaus sieht gar eine Riesenvielfalt an Meinungen und persönlichen Hintergründen in der Parteimitgliedschaft, die ihm Freude bereitet: «Das war für mich eine Motivation, in der SP mitzumachen.» Die SP ein Sack voller Flöhe? Parteipräsident Moudi würde nicht so weit gehen: «Meistens finden die Meinungen auch ohne mein Zutun zusammen.» Aber immerhin sei es manchmal schwieriger, als er es sich vorgestellt hätte. «Zu bestimmten Themen existie-

ren mehr kontroverse Meinungen als erwartet. Beispielsweise zur Umfahrung von Oberburg, da gingen die Ansichten doch ziemlich weit auseinander. Auch zur Schulraumplanung gab es unterschiedliche Haltungen, je nachdem, ob jemand an das Thema eher von der baulichen oder eher von der Unterrichtsseite her anging.» Vroni Schwander, Vorstandsmitglied und früher selbst langjährige Präsidentin der Ortssektion, ist des Lobes voll für ihren Nachfolger. Gerade bei kontroversen Diskussionen, wenn sie irgendwo anstehen würden, gelinge es ihm, das Ganze wieder ins Lot zu bringen. «Ob mit der Beschaffung von zusätzlichen Informationen, ob mit der Bildung einer Arbeitsgruppe, die ein umstrittenes Thema weiter vertieft und danach wieder zur Diskussion bringt: Er findet immer einen Rank. Das tut unseren Sitzungen gut. Und auch den Beschlüssen, die wir danach fällen.»

Bei allem Suchen nach Konsens: Für Roger braucht es manchmal auch Leute, die einfach auf ihrer Meinung beharren, selbst wenn sie als Spinner betrachtet werden oder als Ideologen. «Beharrlichkeit ist nicht einfach negativ. Beim Langsamverkehr in Burgdorf wurde nur dank der Beharrlichkeit einer bestimmten Persönlichkeit so viel erreicht.» Für ihn dürfte es auch in der SP Oberburg ein noch weit grösseres Meinungsspektrum ertragen. Und überhaupt: «Wir sind definitiv zu wenig Leute in unserer Partei.» Der Anteil an Wählerinnen und Wählern stehe in keinem Verhältnis zur effektiven Mitgliederzahl: «Es gibt viele Leute in unserer Gemeinde, die ganz bewusst uns wählen und nicht andere. Die müssen wir abholen.» Niemand widerspricht. Denn einigermaßen ähnlich denkende Menschen zusammenzubringen, das sei genau die Aufgabe einer Partei, meint Cyril: «Dass die Leute ihre Kräfte auf einem gemeinsamen Nenner bündeln können. Allein für sich kann niemand die Gemeindepolitik bewegen. Aber zusammen sind wir eine Kraft.»

Immerhin: Wenn auch unbestritten ist, dass in der Mitgliederzahl viel Entwicklungspotenzial liegt, so muss sich die SP trotzdem nicht verstecken. Findet beispielsweise Jameel: «Eigentlich können wir mega stolz sein. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Organisation mit so wenig Menschen so viel bewegt. Ich sehe das auch in der SP Emmental. Dort gibt es wesentlich grössere Sektionen, in denen viel weniger läuft.» Auch Vroni Schwander staunt immer wieder, «was wir mit unseren geringen Kräften zustande bringen und wieviel Energie vorhanden ist.» Und Parteisekretärin Susi Marti, die an der Gesprächsrunde aus familiären Verpflichtungen nicht teilnehmen konnte, schreibt dazu: «Als administrativ tätiges Vorstandsmitglied darf ich erfreut feststellen, dass unsere in Kommissionen und Gremien aktiv tätigen Mitglieder und Sympis ihre Verantwortung pflichtbewusst wahrnehmen, unsere Anliegen einbringen und engagiert vertreten.»

Was heute entschieden wird, baden die Jungen morgen aus

Je weniger Schultern, je grösser die Bürde, die jede und jeder zu tragen hat. Warum tun sich die Parteimitglieder das an? Warum opfern sie einen Teil ihrer Freizeit für das Gemeinwohl und für übergeordnete politische Ziele? «Wegen dem Charme unseres Parteipräsidenten», meint ein Spassvogel. «Wegen der Demokratie», meint Klaus. «Die funktioniert nur, wenn man sie lebt und mitmacht. Das war meine ursprüngliche Motivation, einzusteigen. Wenn du dann merkst, dass du etwas bewegen kannst, dann macht es sogar noch Spass.» Dass die Bewegung dann in kleinen Schritten erfolgt, nehmen sogar Juso-Mitglieder in Kauf: «Natürlich haben wir grosse Ziele», bekräftigt Cyril das Programm seiner Jungpartei, die sich nichts geringeres als die Überwindung des Kapitalismus zum Ziel gesetzt hat. «Das heisst aber nicht, dass wir die kleinen oder eher gemächlichen Schritte



Susi Marti, Marion Sägesser und Barbara Stöckli (v.L.): Familiäre Verpflichtungen, Krankheit oder Arbeitsunfall verhinderten ihre Teilnahme am Gespräch.

vernachlässigen. Das eine tun und das andere nicht lassen: Wir sammeln daneben ja auch Unterschriften für nationale oder kantonale Vorstösse und versuchen, auf allen Ebenen etwas in Bewegung zu setzen.»

Wenn einem die Arbeit in einem politischen Amt gefalle und man Freude daran hat, in der Gemeinde etwas zu bewirken, könne man das Amt sehr gut mit dem persönlichen Leben in Einklang bringen, meint die krankheitshalber abwesende Marion Sägesser, Gemeinderätin und Präsidentin der Sozialkommission. «Mir gefallen in Oberburg die kurzen Wege und die tolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Im Gemeinderat ist die Stimmung meistens konstruktiv. Klar ist das Gremium bürgerlich zusammengesetzt und die Diskussionen sind manchmal auch müssig. Das gehört halt auch dazu. Deshalb ist es sehr wichtig, dass unsere Meinungen auch gut vertreten sind. Ich empfinde die Arbeit im Gemeinderat als sehr lehrreich und interessant.»

Für Roger ist klar, dass jemand, der mit Kindern in einem Dorf wohnt, will, dass dieses Dorf attraktiv ist, dass das Schulsystem funktioniert, dass die Menschen es allgemein gut miteinander haben: «Auch deswegen engagiert

man sich in einem Gemeinwesen. Als Familienmensch vermutlich eher als jemand, der hier praktisch nur schläft. Wer hier sozusagen nur übernachtet, der wählt – wenn überhaupt – seine Leute, aber selbst engagieren wollen sie oder er sich nicht unbedingt. Wenn du hingegen hier wohnst, wenn du hier lebst, eventuell gar mit einer Familie, dann macht es doch auch Sinn, sich persönlich einzusetzen.»

Aus der Perspektive der drei jungen Menschen am Tisch betont Cyril, dass alles, was in der Politik heute entschieden wird, sie selbst und die kommenden Generationen am längsten betreffen werde. «Deshalb sollten sich gerade die Jungen viel stärker einbringen und nicht alle Entscheidungen einer Generation überlassen, die kaum mehr mit den Konsequenzen ihres Handelns leben müssen.»

Erfreuliches und Bemerkenswertes

Angesprochen auf gute und weniger gute Erlebnisse im ablaufenden Jahr verweist Jameel auf den intensiven Nationalrats-Wahlkampf, der ihn als Co-Präsidenten der Berner Jusos besonders gefordert hat. «Ich bin stolz, dass ich das gepackt habe und die Partei gegen aussen bei so vielen Gelegenheiten vertreten durfte. Zu wissen, wie viele Menschen ich um mich herum

habe und der gute Zusammenhalt bei den Juso, das motiviert und pusht, weiterzumachen.»

Für Gemeinderätin Barbara Stöckli war als Präsidentin der Kulturkommission 2023 das erste vollständig «normale» Jahr seit Corona, das heisst, ohne Beschränkungen der Besucherzahlen, ohne Registrierung der Anwesenden usw. In guter Erinnerung geblieben sind Barbara, die vor Wochen einen folgenschweren Arbeitsunfall erlitt, etwa die Ehrungen im Januar: «Ich denke, da haben wir trotz Abwesenheiten einzelner Protagonistinnen einen guten Anlass hingekriegt.» Für sie wichtig aber auch aufwändig waren die Vorbereitung der Ausstellung zu den Verdingkindern im Rahmen des kantonalen Gedenkjahres «ZEDER» (Zeichen der Erinnerung). Sie habe persönlich sehr viel über das Oberburg der 50er bis 70er Jahre gelernt und auch bittere Geschichten gelesen. «Etwas schade fand ich dann, dass das Interesse der Oberburgerinnen und Oberburger an den Anlässen und der Ausstellung in sehr engen Grenzen geblieben ist.» Trotzdem sei sie froh, dass Oberburg als Gemeinde bei dem Anlass mitgemacht hat. Dass die Krieggasse wenn auch erst in ferner Zukunft eine Bushaltestelle erhalten wird, dass sich der

Gemeinderat in seiner Gesamtheit für die Umsetzung der Schulraumplanung inklusive Bolzlihaus eingesetzt hat, dass ihr Stellvertreter Wale Bauen zusammen mit Kommissionssekretär Hansjürg Wiedmer und der ganzen Kulturkommission ihren Ausfall während der aufwändigen Reha kompensierten – das sind unter anderem Punkte, die Barbara Stöckli besonders hervorhebt. Und von ihrem Reha-Bett aus schreibt sie: «Dass in der KuKo ohne mich alles so reibungslos läuft, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit.»

Das Bolzlihaus als Highlight im 2023 wird auch von Marion Sägesser, Gemeinderätin und Präsidentin der Kommission für Soziales geteilt. «Ein Haus, das Platz bietet für alle ausserschulischen Angebote, als Zentrum und Anlaufstelle mit der Nähe zur Schule, das ist ideal.» Zufrieden zeigt sie sich zudem über die Einführung der Integration und die Besetzung der Integrationsfachstelle durch Monique Buri. In ihre positiven Bilanz nimmt sie schliesslich die Einstufung der Zimmervermietung im Vögelihaus als WG-Zimmer auf: «Diese Zimmer erhalten in der Mietzinsrichtlinie der Sozialdirektion einen neuen Tarif und die bisherigen überrissenen Mietzinse werden dadurch unterbunden.»

13. – 15. Dezember: Fүүrabe im Advänt

Märitstand der SP Oberburg

13. Dezember: Chili con Carne (Rindfleisch)

14. Dezember: Chili con Carne (Rindfleisch) und VEGI-Chili

An beiden Tagen auch alkoholfreier Punsch, Tee und Kaffee



Märitstand der JUSO

15. Dezember: Mini-Pizza

Dazu kalte Getränke



Auch Cyril weiss Erfreuliches zu berichten. Sein Antrag, dass in den Toiletten der Schule wie in andern öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden, wurde vom Gemeinderat durchgewinkt. «Ich war überrascht, dass kurz darauf in der Schule ein Testversuch gestartet worden ist und ich bin zuversichtlich, dass das Projekt nun in sämtlichen andern WC-Anlagen der Gemeinde umgesetzt wird.» Dass die Gemeinde bereit ist, sowohl in kleinere wie in grössere Projekte zu investieren, stimmt auch Roger positiv: «Es sind immer Zeichen, dass man sich etwas leisten kann und will. Für mich ein besonders schönes Beispiel ist der Ausbau des Spielplatzes bei der Kirche. Eine Gemeinde, die nicht funktioniert, wird so etwas nie ermutigen und unterstützen, die realisiert auch kein Food-Festival.» Dieselbe Entwicklung beobachtet Klaus auf regionaler Ebene, wo im ablaufenden Jahr sehr viel Geld gesprochen worden ist. «Ich bin nicht mit allen Projekten einverstanden, aber es ist doch beachtlich, was alles passiert, beim COOP-Areal, bei der BLS, mit der Umfahrung, dem AMP: Da wird nahezu eine Milliarde verbaut, mit allen Konsequenzen für Arbeitsplätze usw. Natürlich gäbe es Investitionen, die nach-

haltiger und zukunftssträchtiger wären. Aber es ist kein Vergleich mit Regionen, wo einfach alles rückwärtsgeht und zerfällt.»

Im kleinen Garten etwas bewirken

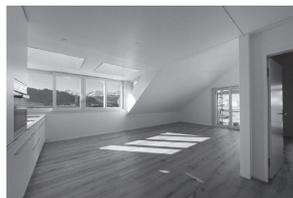
Natürlich kommt an diesem Abend, gerade in dieser Zusammensetzung, auch der Zustand der weiten Welt zur Sprache und die Sorge über Kriege und Konflikte, über Hass und Gewalt, über Fluchtbewegungen und ihre Gründe, über Klima und Umweltzerstörung drückt schwer auf die Runde. Es sei beängstigend, wie momentan sämtliche roten Linien willentlich überschritten würden, meint etwa Roger: «Es gibt keine Sicherheit mehr für irgendetwas.» Moudi bekennt, für ihn sei es in der letzten Zeit schwierig gewesen, den richtigen Grad an Sensibilität zu finden: «Es ist nicht einfach, bei all den schlimmen Sachen, die man sieht, selbst stabil zu bleiben. Ich muss schauen, dass ich gewisse Dinge nicht zu nahe an mich heranlasse und den Mut habe, halt einfach mal die kleinen Schritte zu machen.» Gerade dazu sei Gemeindepolitik gut, pflichtet ihm Roger bei und findet zum Schlusswort: «Lasst uns im kleinen Garten etwas bewirken, ganz konkret, fassbar. Das andere ist unfassbar.»

Die SP Oberburg dankt allen Inserierenden und hofft, dass sie von vielen Leserinnen und Lesern des SP aktiv berücksichtigt werden!



flükiger architektur

einzigartig – wie sie



dachausbau in riggisberg



umbau bellevuestrasse spiegel bei bern



tiny haus in oberburg



umbau haus in trueb

flükiger architektur gmbh
tel 034 402 78 70

| schönenbühlweg 17
mail info@fluekiger-arch.ch

| 3414 oberburg
www.fluekiger-arch.ch

MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten

ELBISTAN



seit 2002

Unser Tipp:

Neu erhalten Sie bei uns regionale Spezialitäten, direkt bei uns im Geschäft oder wir liefern Ihnen die gewünschten Köstlichkeiten mit Ihrer nächsten Bestellung.

*Pizza ab Fr. 13.-
alle Pizzas Fr. 2.- günstiger
bei Abholung*

Bestellung unter Tel. 034 423 08 09
oder www.elbistan-pizza.ch

Krauchthalstrasse 8
3414 Oberburg

O. MÄDER

Bauunternehmung

Schadstoffsanierung

3414 Oberburg

Krauchthalstrasse 19 | Tel. 034 422 10 81
info@maeder-bau.ch | www.maeder-bau.ch
